

Energischer Schutz britischer Interessen in Fernost

Waffenstillstand bis zum Abtransport der Zivilbevölkerung in Schanghai geplant

London, 18. August
Aus Londoner Morgenblättern lassen sich Nachrichten ableiten auf dem Inhalt des geheimen Ministerbesprechungen im Foreign Office. Danach beschließt man in London die Hand als sehr ernst, zumal man auch die britischen Interessen im Fernen Osten unter allen Umständen energisch zu schützen gewillt sei. Was den Schutz der Zivilbevölkerung in Schanghai anlangt, so rechnet man anhaltend mit einigen dringenden diplomatischen Schritten in mehreren Konsequenzen.
Unterstützt werden diese Meinungen durch die Mitteilungen des diplomatischen Korrespondenten der „Times“, der behauptet, daß der britische Gesandte in Peking, Lord Dufferin, alles zu tun, um den Abtransport der britischen Staatsangehörigen aus der Gefahrenzone sicherzustellen, gleichzeitig auch die energische Wahrnehmung britischer Interessen einbezogen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet ebenfalls über die Ministerbesprechungen im Foreign Office und sagt, es sei ein Plan aufgestellt, wonach man Japan und China auffordern wolle, für die Zeit des Abtransportes der europäischen Zivilbevölkerung einen Waffenstillstand einzugehen, während gleichzeitig die ausländischen Mächte den Schutz der japanischen Zivilbevölkerung in Schanghai gewährleisten sollen. Einen solchen Schutz würden aber nur gewähren, wenn China bereit wäre, die Neutralität der ausländischen Mächte zu achten, und wenn Frankreich und die Vereinigten Staaten sich bereit erklären würden, mit England zusammen den Schutz der japanischen Kolonien in Schanghai zu gewährleisten. Der Berichterstatter will erfahren haben, daß wegen dieses Planes dringende diplomatische Schritte in den verschiedenen Hauptstädten unternommen würden.

Neuerport: „Keine Parallele zu Abyssinien“

Washington, 18. August
Präsident Roosevelt lehnte auf Befragen über die mögliche Anwendung des Neutralitätsgesetzes auf die Lage in China nähere Angaben ab und erklärte lediglich, daß kein Einfluß von den sich jeweils ergebenden Umständen abhängen werde. Wie die „New York Times“ aus gut unter-

richteter Quelle zu melden weiß, steht die amerikanische Regierung in den Schwierigkeiten in Ostasien keine Parallele an den feindseligen Ereignissen in Abyssinien. Weiler wird darauf hingewiesen, daß das Neutralitätsgesetz vom Kongress hauptsächlich im Gedanken an feindselige Konflikte in Europa, von der Zeit des Weltkrieges, formuliert worden sei. Die Regierung würde daher, wie das Blatt weiter sagt, nur überhört ungern, wahrscheinlich nur, wenn eine formelle Kriegserklärung vorliegen würde, das Neutralitätsgesetz im Zusammenhang mit dem Streitfall im Fernen Osten in Kraft treten lassen.
Zunächst werden sich jedoch die Stimmen im Senat, die auch jetzt die Anwendung dieses Gesetzes fordern, um der Wahrscheinlichkeit einer Blockade chinesischer Häfen zu beugen.

Zu dem Ostasienkonflikt wird noch aus Manila (Philippinen) gemeldet, daß dort für die zu erwartenden 8700 Amerikaner aus Schanghai Vorkehrungen getroffen sind. Angeblich wollen diese Amerikaner bis zum Ende der Einseitigkeiten auf der Philippinen Wohnsitz nehmen.

Stoba-Rillindenkredit an China

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“
Peking, 18. August.
Wie die „Zeit“, das süddeutsche Tagesblatt, aus Peking mitteilt, hat die chinesische Finanzministerkung bei seinem Aufenthalt in Peking mit dem Stoba-Rillindenkredit einen 10-Millionen-Pfund-Sterling-Kredit zum Ankauf industrieller „Industrie“-Produkte abgeschlossen. Die Rillindenkredite nach Handelsergebnisse abgeschlossen hat. Alle Rillindenkredite nach Handelsergebnisse abgeschlossen hat. Alle Rillindenkredite nach Handelsergebnisse abgeschlossen hat.
Ministerkung reist nach seinem Aufenthalt in Ostasien nach Rom, wo er von Mussolini empfangen wird.

„Nationale Mobilisierung“ in China

Aus Peking wird gemeldet, daß die chinesische Regierung die Mobilisierung „National Mobilization“ angenommen habe. Das neue Gesetz sei nunmehr der chinesischen Regierung vorgelegt worden.

Schweizer Erlebnisse mit roten Flüchtlingskindern

„Wenn man sie nur wieder los wäre“ - Auch in Frankreich schlechte Erfahrungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 18. August.

Schon vor einigen Tagen kamen aus London Meldungen über skandalöse Verträge sozialistischer Flüchtlingskinder in England. Man hörte, daß diese hoffnungslosen Zerrhänge, die allen Anlaß zur Dankbarkeit gehabt hätten, teilweise in Edinburgh die englischen Mädchen eines Pensionates niederdrückten und die herbeieilende Polizei anzugreifen versuchten. Keimliche Mitteilungen kommen nun aus Genf. Auf dem dortigen Hauptbahnhof warteten gestern viele schweizerische Familien und Väter von Kinderheimen mit Blumen und Fahnen der Schweiz und des Kantons Genf auf über hundert Baftkinder, die dort in Pensionaten untergebracht werden sollten. Die allgemeine Stimmung der anwesenden Väter, Lehrer und Pflegerinnen schlug bald bei dem Einlaufen des Zuges in heftige Enttäuschung und Schrecken um, als die Kinder der marxistischen Baftkinder mit geduller Faust aus den Abteilen grüßten und die ungläublichen Schwärmungen gegen die Schweiz ausstießen, wie „Tod den Faschisten“ oder „Nieder mit der Schweiz“. Sie rissen einigen Schweizer die Fahnen des Kantons Genf aus der Hand und zelten rote Fahnen der Sowjetunion. Trotzdem nahm man sie auf. Aber wenige Stunden später gab es Prügeleien zwischen Schweizer Kindern und den baftkinder Zerrhängern. Nunmehr möchte man die Gäste selbstverständlich gern los als möglich los werden.

Störenfriede noch an dem gleichen Tage an die spanische Grenze abgeschoben wurden. Sie wurden unter polizeilicher Bewachung in den Zug gesetzt und nach Gendarmen befordert. 150 weitere Flüchtlinge aus dem gleichen Lager wurden am Mittwoch früh nach Belgien abgeschoben.

Angebetene „Gäste“ auf der Weltausstellung

Paris, 18. August.
Zur Weltausstellung, die eine große Zahl von Besuchern aus aller Herren Ländern verzeichnet, sind auch baftkinder Ostelbische und andere lichtfarbene Gesindel nach Paris gekommen. Die umfangreichen Diebstähle, die in der letzten Zeit vor allem in großen Osteln - verübt wurden und deren Opfer fast ausschließlich reiche Ausländer waren, legen Zeugnis von dem Treiben dieser gemeingefährlichen Bande ab. Die Pariser Polizei hat es deshalb für angebracht gehalten, am Dienstag ein Stadtviertel für Stadtviertel wurde von der Polizei durchsucht. Alle irgendwo befindlich erscheinenden Personen mußten ihre Ausweispapiere vorzeigen. Die Razzia dauerte bis in die späten Nachstunden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kabinettskammer im Krankenhaus ist immerhin außerordentlich. Das Land dieser Heuerung ist Dänemark, wo soeben infolge der Erkrankung des Ministerpräsidenten Einarung die Regierungsbildung in das Krankenhaus Biedschjer verlegt wurde.

Auch die französischen Behörden sind anscheinend am Ende ihrer Geduld. Die sich immer wiederholenden Zwischenfälle in den Flüchtlingslagern haben sie jetzt veranlaßt, energische Maßnahmen zu treffen. Mitleidlichen jugendlicher Flüchtlinge, die sich am Dienstag im Lager von Val d'Ar abspielten, hatten zur Folge, daß 21 dieser roten

„Volksverräter“

Schauspiel von Herbert Lipp

Das Schauspiel „Volksverräter“ von Herbert Lipp will ein politisches Stück sein, das über Abfall und Verräterei des Bolschewismus aufklären soll. Es geht unumwunden darauf aus, an einem Beispiel Moskaus Vorbereitung der Weltrevolution in dramatischen Bildern darzulegen. Die Handlung wird zu diesem Zwecke auf den Zeitpunkt verlegt, wo sich in Deutschland der Sieg des Nationalsozialismus entschieden hatte und für Sowjetrußland die letzte Gelegenheit vorhanden zu sein schien, das Werk der allgemeinen Vernichtung in dem neuen Deutschland zu vollenden. Das in der Umwidmung begriffene Deutschland ist auszuheben, den Brand der Weltrevolution in Mitteleuropa zu entfachen, und das wäre freilich nur noch auf dem Wege eines großen Volksverrats möglich gewesen.

Schauspiel von Herbert Lipp
Uraufführung im Komödienhaus

diese Offenbarung gemeinster Brutalität, kurz Rudwigs in den Schallraum des Wertes und streckt den Rücken, der eben die Sprengung bewirken will, mit einem Revolvergeschuß nieder. „Deutschland muß leben!“ ist sein Ruf erwachter Erkenntnis, womit er in des Vaters Arme sinkt.

Lipp hat diese erkundete Handlung entworfen und einbringlich durchgeführt. Er gewinnt dramatische Bewegung vor allem aus den Rückwirkungen des verräterischen Verhaltens Rudwigs auf seine Familie. Es führt zu starken Bewegungen, daß Geheimrat Gantner sich nicht von der Verantwortung seines geliebten Sohnes überzeugen lassen will; es folgen sich Gegensätze zwischen Vater und Sohn zu, die eine Klüft verheerender Weltanschauungen öffnen; Wirtinnen und bble Klünngen der Schwester führen zu hartnäckigen Auseinandersetzungen zwischen dem Geheimrat. Am meisten leidet die Mutter unter der Ungewißheit eines drohenden Verhängnisses, das über dem Hause schwebt, und als sie endlich den Verdacht gegen ihren Sohn erfaßt, droht ihr das Herz zu brechen, und sie wird nur durch die ernste Vorbereitung des Geheimrats, um Deutschland willen ihr verbotliches Muttertum zu opfern, aufrechterhalten. — Nach dieser starken Aussprache zwischen Mann und Frau über das Wesen der Volksgemeinschaft drach zustimmender Beifall aus.

Sind diese menschlichen Auswirkungen des Konfliktes unmittelbar wirksam, so läßt die politische Seite der Handlung einige Einwendungen gegen die dramatische Wirkung zu. Daß die Vorbereitung zweier entgegengesetzter Weltanschauungen zu längerem Ausdrücken, Auseinandersetzungen und Reden führen muß, ist unweigerlich. Daß aber kurz vor der Tat der Vertreter des Bolschewismus in Ausdrücken, die mit Worten von Ausdrücken Lenins gelehrt sind und die an unheiliger Offenheit nichts zu wünschen übrig lassen, den deutschen Idealisten aus all seinen eingebildeten Himmeln hürzt, erscheint taktisch unklug. Denn dadurch erst kommt Rudwig Gantner zur Erkenntnis seines Verrats und entschließt sich, die verheerliche Tat zu verhindern, die er vorbereiten soll. Es wird also auf diese Weise zwar eine fährende Lösung herbeigeführt, aber auch die nichterwünschte Verdrängung des Bolschewismus durch ihren eigenen Fehler vertrieben. Das steht in einem gewissen Widerspruch mit der Wertigkeit und taktischen Vorfahrt und Voraussetzungen, die das Unternehmen sonst vorbereitet wird. Auf alle Fälle aber läßt sich ein unüberwindliches Bild bolschewistischer Weltanschauungen und Methoden, denen gegenüber sich der nationalsozialistische

Diesen Verrat soll der Sohn eines deutschen Großindustriellen begehen. Rudwig Gantner ist als Kriegsgefangener in Rußland gewesen und hat auf späteren Reisen die Sowjetrepublik kennengelernt. Er schwärmt für Weltfrieden und Menschheitsglück und sieht in Sowjetrußland die Erfüllung aller seiner politischen Träume. So ist es den russischen Agenten leicht, diesen deutschen Ideologen, den typischen „Burlachen“, in ihre Netze zu verwickeln und zum Mittelsmann ihrer zerstörerischen Pläne zu machen. Die „Gantnerwerke“ sind eines der größten und wichtigsten Unternehmen zur Herstellung der Mittel, die das neue Deutschland zu seiner Beherrschung braucht. Willt es, dieses Werk in seiner Beherrschung zu bringen, so wird das ein Signal sein zur Vernichtung aller ähnlichen Industriewerke. Rudwig Gantner hat in seiner Vertrauensstellung dafür zu sorgen, daß Rußlands die besten Techniker in den Gantnerwerken untergebracht werden, um den Schlag vorzubereiten. Seine großen Geldausgaben und seine nicht verheißenen internationalen Ideen erregen den Verdacht des Bruders von Geheimrat Gantner, der sich bemüht, dem ungläubigen Vater Rudwigs die Augen zu öffnen. Das führt zu schweren Auseinandersetzungen und zu dumpfer Panikstimmung in Wert und Familie. Es gelangt, den Geheimrat doch soweit zu überzeugen, daß er Vorträge gegen einen ewigen Rufschlag auf die Gantnerwerke stellen läßt. Aber auch die Gegner sind auf der Hut und bereiten die zerstörende Tat, die Sprengung des Wertes mit Hilfe Rudwigs Gantners, vor. Kurz vor dem entscheidenden Augenblick aber entschließt ein Geheimrat Gantner dem deutschen Schwärmer für das Sowjetparadies das wahre Antlitz des Bolschewismus, dessen Hauptziele die Eroberung ist, jene trägerischen und falschen Darstellungen der herrschenden Mächte, mit denen man auch Rudwig Gantner betrogen und willfährig gemacht hat. Außer sich gebracht durch

Dresden und Umgebung

Stocher Dr. Berling 80 Jahre alt

Der im Ruhestand lebende Direktor des Kunstgewerbmuseums, Professor Dr. Karl Berling, feiert morgen, am 19. August, seinen 80. Geburtstag.

Berling hat sich große Verdienste um die Neuaufrichtung des Kunstgewerbmuseums im neuen Akademieggebäude erworben. Er hatte klar erkannt, daß ein Kunstgewerbmuseum der Stadt, dem handwerklichen Schaffen zu dienen habe; deshalb die Einteilung nach Materialien. Jeder Materialgattung oder Spezialität findet sein Gebiet wie eine wohlgeordnete Bäckerei vor und muß nicht erst mühsam suchen. Weiter ordnete er das Museum nach Stilperioden, denn der Besucher will Erbauung in einem Museum, oder er will ein plastisches Bild gewinnen von der Wohnkultur vergangener Zeiten. Die Zusammenstellungen, die Berling machte, geschahen mit großem Geschick unter Ausnutzung seiner reichen persönlichen Beziehungen. So gelang es, ganz bedeutende Dinge dem Museum dauernd oder als Leihgabe einzugliedern: erinnert sei nur an die prachtvollen Proben des berühmten Schwamnerzweigs. Fast allen Gebieten des Kunstgewerbes wandte Berling seine sorgfältige Arbeit zu, insbesondere aber zwei Materialarten, die im Bau Sachsen bedeutend sind und hier zu einer besonderen Kunsthandwerklichen Blüte gelangten: dem Stein und dem Ton. Erst jüngst veröffentlichte er über Waldenburger Steinzeug. Die sächsischen Dinge fanden für ihn immer im Vordergrund, obwohl er auch in weiter Ferne wichtige Entdeckungen machte. Erinnert sei nur an die Meißner Porzelle in russischem Besitz und an deutsche Stein in Spanien. Seine Veröffentlichungen wie sein „Jahrbuch“ und sein „Meißner Porzellan“ sind aus der Bäckerei des Fachmannes nicht wegzudenken.

In der Ausstellung blühen die Dahlien!

Wenn man in diesen Tagen die Ausstellung „Gärten und Heim“ durch den Eingang an der Tiergartenstraße betritt, so wird man von einem Blütenmeer empfangen, dessen leuchtende Farbenpracht geradezu überwältigend auf das Auge wirkt. Auf dem riesigen Dahlien-Blütenfeld in der Tiergartenstraße stehen die Dahlien in voller Blüte. Der herrliche, alte Baumbestand, der gerade diesen Ausstellungsteil besonders auszeichnet, bildet mit seinen dunklen Laubmassen den wirkungsvollen Rahmen für das leuchtende Farbenfeld der weiten Blütenflächen. Bewußt hat hier die gärtnerische Kunst durch stärkste Gegensätze besondere Wirkungen herausgearbeitet, indem vor die dunkelsten Baum- und Schattenpartien vor allem weiße und hellgelbe Dahlien gesetzt wurden. An anderen Stellen stehen dunkelrote Blüten im Gegenlicht zu leuchtend gelben, die wiederum allmählich in Rosa oder orangefarbene Farbtöne übergehen. Unerschöpflich ist der Reichtum an feinsten Farbausammenstellungen.

Von dieser prächtigen Anlage kann der Gartenfreund außerordentlich viele Anregungen empfangen. Vor allem wird er feststellen, daß man, um mit Dahlien ein schönes Gartensbild zu erzielen, durchaus nicht immer nur gefüllte und möglichst großblumige Sorten zu verwenden braucht. Rein auf dieser wunderbaren Blumenwiese stehen sogar fast ausschließlich Kleinblumige, ganz einfach blühende Dahlien-Sorten — und wie herrlich wirken die schlichten, sternförmigen Blüten, wie rein und leuchtend sie neben sich ihre klaren Farben von dem dunklen Laub abheben! Ein besonderer Vorteil dieser Kleinblumigen Dahlien liegt übrigens in ihrer sehr früh beginnenden und lange anhaltenden Blütezeit. Schon im Juni entwickeln sie ihre leuchtenden Blüten, und erst die herbstlichen Nachfröste legen dem Blüten ein Ende. Da gerade diese Kleinblumigen Dahlien bisher nirgends in solcher Fülle und Vielfalt ausgestellt wurden, und da sie überdies außerordentlich leicht zu kultivieren sind, die überhaupt noch wenig bekannt sind, ist jedem Gartenfreund dringend zu raten, sich diese einzigartige Dahlienpracht in der Ausstellung „Gärten und Heim“ baldigst einmal anzusehen.

—* Geschäftsvergrößerung. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hält die nächste Geschäftsvergrößerung am Sonntag, dem 19. September, vormittags, ab. Anmeldebüro ist am 9. September. Anmeldebüro und Prüfungsordnungen sind in der Kammer, Albrechtstraße 4, erhältlich.

Staat in seinem Stille eben erst zur entschiedenen Wehr zu legen beginnt. So erscheint manches von dem, was da gefügt und getan wird, heute bereits etwas überholt, fast „historisch“ geworden in einem Deutschland, dessen letzte Haltung gegen den Bolschewismus eine Abwehr bildet, die Pläne derart, wie die Sprengung eines großen Wertes, gar nicht mehr in Betracht kommen läßt. Was sein, daß auch diese Taktiken und Gefühlszüge einer blühenden Wirkung von Lippes Schauspiel einigen Abbruch tat, über dessen klare Tendenz, den Bolschewismus und seine Gefährden, die er gerade für den politischen Gemüter gehabt hat, zu entlarven, kein Zweifel bestehen kann. Darin liegt der propagandistische Wert des Stückes.

Die Handlung setzt viele Personen in Bewegung und erfordert mit ihren steten Bildern allerlei Aufwand. Kein Witz hat die seltene Belebung nach Kräften herausgearbeitet und J. G. Diercke-Wiltschoda, der neue Bühnenbildner, die Raumlichkeiten charakteristisch aufgearbeitet. So können wir uns in eine Stimmung der Auslandsbildung der Welt, wo die Befehle für die Unternehmung in Deutschland ausgegeben werden und Pauli Wexler als Chef der Abteilung einen Sowjetbrennen klar zeichnet. Wir sehen im Hause des Geheimrats Gantner den Kampf, den sein Bruder mit der Leidenschaftlichkeit Rudolf Wexler gegen die Arglosigkeit führt, mit der Walter Tau den süßigen Vater zuerst kennengelernt, um dann daraus das Bild eines wilden, unheimlichen Mannes zu entwickeln. Wir sehen die fast zu selbstverräterischer Ungehörigkeit und Hellsichtigkeit des verzerrten Sohnes, wie Peter Frank Oberster der allzu harmlos geschilderten Bolschewistischen Charaktere, und wie erhalten durch Charlotte Friedrichs vornehm zurückhaltendes und verinnerlichtes Spiel als Geheimrätin und Mutter und Tea Sedals entschieden Haltung als Schwester ein Bild des Wertes in dieser deutschen Familie. Uns erscheint der Dr. Meyerhoff, der für die Ausführung des Auftrags anwesend ist, dadurch verzeichnet, daß er so nebenher auch noch als Schriftführer, ein typischer Vertreter der Geheimratsbürokratie funktionieren muß; Rudolf Schumann mildert das kaum ab. Eine große Zahl von Beamten, Wägen, Geheimpolitikern, Wertleuten sind an dem äußerlich hart bewegten, oft etwas unruhigen und ab der Handlung beteiligt. Die Weltanschauung des Bolschewismus vollzieht Johannes Wegener als Geheimagent Urbanoff mit großer technischer Gewalt und kaltem Fanatismus des Zorns. So wirkt gerade dieses Nebenwerk vom Schluß her.

Wie schon berichtet, erfolgte die Uraufführung Harten Schlußstück mit Ausstellungen für den Verfasser, den Spielleiter und die beteiligten Künstler.
Dr. Feig Zimmermann.

Auf dem
Matthor
war der Ku
nach Rührer
lang ging der
Tagesziel, wo
Bannfahrten u
gen — Kinder
Erdchen kenn
Bere
Die Einseit
Eisab war de
Granitwert
Seite 20
mit dem Pa
Die Brückens
und zum Pat
sowie Kreis
haus werden
Zeit, wädrer
ausfällt, w
Die Götze
Vormittags
besichtigen.
Hudolf-Deh
des Nachmitt
Am Abend r
jedoch des W
bern es gilt
hat, nach R
früh 8 Uhr
lassen und r
weiter nach
sein. Unter
— Beim
wegen verti
Stunde auf
Er erlitt sch
— Bei
auf der Wa
Präzisionsme
lung, die we
wichtig mögl
gefallen e
sichneileiten
ausstellungen
— Mi
schariften s
auf der Na
Remenz, am
22.10 Uhr n
Dresden-R
Kudabe.
— Die
Wien 1931
den 18. 8.
Unter
Dies am 1
anfallig
scheint der
auf einer l
gestohlen
Am 12
Krahe in
Krahe in
Als sie fl
einem un
riffen und
gelang lei
Achtung
Bei d
alt, etwa
Gesicht, b
mit bun
Am
Sommerf
führung d
ber g
Kranlag
Generalun
rung hat
parieren
der Staa
rich, Erm
Zehema
5,80 Uhr
10,80 Uhr
bei den
+ D
Kombin
Er am e
spielt die
ligen Za
+ Zu
Gria Ged
Amte, K
merken.
Sommer
+ D
Killer v
Schouten
bei durch
im Olio
Arbeit (r
fische i
Dirt u
Bergel
alles G
Ged
In
De. Der
Dieb, 4
15. W
worden
positiv
des B
durch

Auf dem Wege nach Nürnberg

Schlesische Hitlerjugend besucht Dresden

Katibor in Ober-Schlesien, hart an der Grenze gelegen, war der Ausgangspunkt der schlesischen HJ, die nach Nürnberg marschiert. Immer dicht an der Grenze entlang ging der Weg. In Marktfa, dem letzten schlesischen Tagesziel, wurden die 78 Jungen mit den 20 schlesischen Bannführern von ihrem Gebietsführer verabschiedet. 78 Jungen — Kinder vom Kampf an der Grenze, den sie ja auch in Tschöfen kennenlernten.

Bernhard war das erste schlesische Tagesziel.

Die Einheit wurde auf schließlichem Boden herzlich begrüßt. Erbau war das nächste Ziel. Dann folgten Oppach mit seinen Granitwerken und Neustadt.

Um 20 Uhr wird die Marscheinheit, von Bad Schandau mit dem Dampfer kommend, in Dresden eintrifft. Die schlesischen HJ-Einheiten werden die Schlei überfahren und zum Rathaus geleitet, wo sie Bürgermeister Dr. Kluge sowie Kreisleiter Walter begrüßt werden. Am Rathaus werden die Bannführer untergebracht, und die ganze Zeit, während der sich die schlesische Marscheinheit in Dresden aufhält, wird vor dem Rathaus Dresdner HJ Wache stehen.

Die Gäste werden am Donnerstag in Dresden bleiben.

Vormittags werden sie die Stadt sowie die Jahresfeier besuchen. Von 14 bis 15 Uhr ist eine Unternehmung im Rudolf-Otto-Krankenhaus angelegt. Die weiteren Stunden des Nachmittags sind frei von planmäßigen Veranstaltungen. Am Abend werden Theater oder Kino besucht. Der Hauptabend des Marktes ist nicht, Stadt und Land zu sehen, sondern es gilt, die Fahne, der sich die Jugend verschrieben hat, nach Nürnberg zu tragen. Vorkünftig am Freitag früh 8 Uhr wird die Marscheinheit Schlesiens Dresden verlassen und nach Tharandt, wo Mittagessen wird, und weiter nach Freiberg marschieren. Vengelsdorf, Kue, Falkenstein, Untertriebel, Schwarzberg, alle diese Orte sind noch

Tagesziele der 78 durch Tschöfen marschierenden Jungen. Erst am 28. August werden die schlesischen Hitlerjugenden schließlich Gebiet verlassen.

Gebietsportfest der HJ bringt Schaustänze

Das Gebietsportfest der schlesischen Hitlerjugend am Wochenende wird nicht nur dadurch besonderen Auspruch erlangen, daß die besten Hitlerjugenden unserer Schleiengauen um die schlesischen Meisterschale in der HJ kämpfen und die Entscheidungen zu den ersten deutschen Jugendmeisterschaften in Nürnberg ausgetragen werden, sondern vor allem auch, weil vornehmlich die Kämpfe des Sonntagnachmittags, bemut als Schaustänze den Besuchern ausgetragen werden. Eine Ruderstaffel des deutschen Jungvolks wird schlängelnd vor Augen führen, daß der heutigen Jugend Taktik und Körperbetriebskunst wieder eigen ist. In einer 10x100-m-Staffel werden die fünf besten schlesischen Mannschaften der HJ antreten. Ruderer in den Ruderbooten und der HJ wird eine Mutterboje an die jungen Ruderer stellen. Dann wird der 100-m-Wendelauf ausgetragen und das am Vormittag angelegte Handballspiel der zwei besten HJ-Mannschaften zu Ende geführt. In einer 10x50-m-Staffel treten darauf die fünf besten Wehrkampfmannschaften des deutschen Jungvolks an.

In den der Ratungs-Hitlerjugend wird den beachtlichen Stand des Nachrichtenwesens bei den Sonderheiten der HJ kennengelernt. Wird der dann folgende 3000-m-Lauf Schweißarbeit und Ausdauer die beste junge Kampfmannschaft zum Siege führen, dürfte bei dem Hindernislauf der Unterbau des Ruderschwerts rühmliche Werte aufweisen. In einer 100-m-Staffel wird der HJ-Bann 100 (Dresden) in hartem Kampfe mit den Überlebenden der RSTW des Standortes Dresden liegen. Das Gebietsportfest der Dresdner Hitlerjugend wird die Schaustänze fördern und eine Siegerehrung das Gebietsportfest der schlesischen HJ beschließen.

Dabliert!

Die Garten- und Straßensituation, die den Dabliern in der Stadt ein so angenehmes Leben bereitet, ist ein Ergebnis der Tätigkeit der Dabliertvereine. Die Dabliertvereine sind in der Stadt überall zu finden. Sie haben sich die Aufgabe gemacht, die Dabliertvereine zu fördern und zu unterstützen. Die Dabliertvereine sind in der Stadt überall zu finden. Sie haben sich die Aufgabe gemacht, die Dabliertvereine zu fördern und zu unterstützen.

Beim Überfahren der Fahrbahn durch einen Kraftwagen verlor am Dienstagabend in der neunten Stunde auf dem Großenhainer Platz ein 76-jähriger Mann. Er erlitt schwere Kopfverletzungen.

Bei einem Verkehrsunfall am Mittwoch erlitt ein 45-jähriger Arbeiter, der einer Fabrikmaschine zu nahe gekommen war, am rechten Arm eine Verletzung. Die Verletzung wurde durch einen Unfall verursacht. Die Verletzung wurde durch einen Unfall verursacht.

Die Verletzung wurde durch einen Unfall verursacht. Die Verletzung wurde durch einen Unfall verursacht. Die Verletzung wurde durch einen Unfall verursacht.

Nachschlüsselbühnen

Unter Verwendung von Nachschlüssel verschaffte sich ein Dieb am 18. d. M. Zugang zu einer Wohnung in der Gasse an der Straße. Er erlangte 150 Mark. In diesem Falle scheint derselbe Täter aufzutreten zu sein, der am 12. August aus einer Wohnung in der Schrammleinfstraße mehrere Ringe gestohlen hat.

Verfälschte Stillschleppverbrechen

Am 12. August, gegen 20.30 Uhr, wurde auf der Landstraße in der Straße ein 20-jähriger Arbeiter, der eine Stillschleppmaschine verschleppte, verurteilt. Die Verurteilung wurde durch einen Unfall verursacht. Die Verurteilung wurde durch einen Unfall verursacht.

Die Verurteilung wurde durch einen Unfall verursacht. Die Verurteilung wurde durch einen Unfall verursacht. Die Verurteilung wurde durch einen Unfall verursacht.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus

Am nächsten Sonntag, dem 22. August, nehmen die Sommerfestspiele des Sächsischen Staatstheaters mit einer Aufführung der Oper Die Meistersinger von Nürnberg von Richard Wagner in der Staatsoper ihren Anfang. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Generalmusikdirektor Professor Dr. Schick. In der Hauptpartie werden die Meistersinger von Nürnberg von Richard Wagner in der Staatsoper ihren Anfang nehmen. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Generalmusikdirektor Professor Dr. Schick.

Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht. Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht. Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht.

Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht. Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht. Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht.

Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht. Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht. Die Aufführung wird durch einen Unfall verursacht.

Gedächtnisfeier für den Schöpfer des Liedes „Stille Nacht“

In Oberndorf bei Salzburg, an der Stelle, wo am 24. Dezember 1818 zum erstenmal das heute weltberühmte Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ aufgeführt wurde, ist am 15. August eine Gedächtnisfeier eingeleitet worden. Die Feier, deren Bestrebungen der Entfaltung des Liedes dienen, wird durch den Vortrag des Liedes eingeleitet, das seinen Weg zur Welt durch die ganze Welt nimmt.

Schwarze Schokistiefeln, dunkler Sportmütze. Wer vermag zu seiner Ermittlung landesliche Angaben zu machen?

Eindbruch verhindert

In der Nacht vom Dienstag, gegen 2.00 Uhr, brach ein Dieb in die Wohnung ein, um einen Schmuckkasten zu stehlen. Der Dieb wurde durch einen Unfall verhindert. Der Dieb wurde durch einen Unfall verhindert.

Ernennungen am Reichsgericht

Rechtsrat Dr. Friedrich Wilhelm Schaeffgen ist zum Reichsgericht ernannt worden. Die Ernennung wurde durch einen Unfall verhindert. Die Ernennung wurde durch einen Unfall verhindert.

Die Breite in der Markthalle Antonsplatz

Nach dem amtlichen Bericht vom Mittwoch in Genshagen und für 76 Kr. sowie nicht andere Mengen angegeben sind.

Die Preise für verschiedene Waren sind in der Markthalle Antonsplatz angegeben. Die Preise sind in der Markthalle Antonsplatz angegeben. Die Preise sind in der Markthalle Antonsplatz angegeben.

Eine reizende Autofahrt

Von Christian Bod

Die reizende Autofahrt durch die Landschaften, die ich jemals hatte, gehört eine Autofahrt, zu der ich von einem jungen Paar mitgenommen war. Die beiden wollten in vier Wochen heiraten. Sie waren nicht ohne reich, er nicht und sie auch nicht. Aber sie hatten beide die gleiche reizende Leidenschaft: ein Auto zu haben und zu fahren. Und mit allerer Sparsamkeit hatten sie es nun geschafft, sie hatten ein. Ein kleines, wendiges, reiches Auto mit zwei Sitzen und einem Klappfuß hinten. In diesem Klappfuß sah ich, und es war ganz hübsch fürs erste.

Aber dann an der dritten Straßenkreuzung hing es an. Er sah am Steuer und sie daneben.

„Was weg!“ rief sie plötzlich, als ein Auto ein Stück vor uns die Straße überquerte.

„Quack!“ sagte er und fuhr mit selbem Tempo weiter. „Sollt' ich dir Augen machen, daß es immer auf den Zentimeter stimmt, gab sie zurück.“

„Dah' dich bitte den Mund.“

„Dah' du lieber die Augen auf!“ brüllte sie ihm ins Ohr, denn eben fuhr ein Omnibus donnernd links an uns vorbei.

Ich irrte meinen Ohren nicht ganz, denn der Ton dieser Unterhaltung schien mir einem jungen, glücklichen Brautpaar nicht eben angemessen.

An der nächsten Straßenkreuzung mußten wir einen Augenblick halten. Ich sagte nichts und sah in meinem Sitz hinten und sah mich so um, als bespuckte ich mit Behagen die Umgebungs. Es wäre mir peinlich gewesen, aber ich irrenbewußt zu sagen. Aber ich dachte. Was gibt es, dachte ich, und wenn die beiden hier jetzt schon so fahren, dachte ich, wie werden sie sich nach der Hochzeit anziehen?

Wir fuhren weiter. Als er die Gänge wechselte, riefste ich: „Hörst du nicht das nicht!“

„Nein, du lernst das nicht!“ stieg sie wieder an. „So, jetzt den nächsten Gang, los, los! So, und jetzt Gas! — Was, los, gib doch Gas, Mensch! Wie ein Schlingel trittst du drauf!“

„Wenn du hoch aufhören wolltest, bauern zu spielen, dah' das Steuer los, ja?“

Wäre ich nur nicht mitgefahren! Es war mir entsetzlich unangenehm, ihr Schimpfen aus meinem Klappfuß mitanzuhören, aber ich mußte aushalten, es half nichts.

Ein paar Minuten später hielt er den Wagen an. Ich verstand nach einem Augenblick, daß sie die Gänge wechseln wollten und nun sie am Steuer sollte. Was liebte ich die Gänge legenden denn! Unter irgendeinem Vorwand auszuweichen und nach Gas zu fordern: ich hätte eine wichtige geschäftliche Verhandlung total vergessen oder so etwas — aber ich wollte es doch nicht zu sagen. Immerhin, ich beruhigte mich etwas.

Letzte Sportnachrichten

DKW-Siege in Oesterreich

Zu einigen schönen Motorrad-Erfolgen kam die Marke DKW-Union/DKW bei der Villacher Bergrennen in Osterreich. Von sechs gefahrenen DKW-Fahrern wurden fünf mit der goldenen und einer mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

Offenbacher Kickers gegen Polizei Chemnitz 6:3

Am Dienstag trafen sich in Offenbach die Offenbacher Kickers und der Polizeisportverein Chemnitz vor 1500 Zuschauern zum Fußballkampf. Ein Elfmeter führte in der 15. Minute durch Mittelfürmer Steinhilber zum Führungstreff. Die Offenbacher, die aber in der ersten Halbzeit keine weiteren Erfolge erzielten. Erst nach der Pause erhöhte Steinhilber auf 2:0, fünf Minuten später der Offenbacher Steinhilber auf 3:0, sechs Minuten auf 4:0 und Rechtsaußen Gier auf 5:0. Die Offenbacher erzielten im letzten Drittel durch den Halbtorenschießer Gier auf 6:0, bevor der Rowingklub den letzten Treffer für Offenbach, bevor die Gäste durch Gier auf 6:0 kamen.

Deutsche Tennisspieler reisen um die Welt

Die deutschen Tennisspieler Gottfried v. Cramm, Heinrich Gensel und Marie-Luise Horn haben sich mit ihrem Mannschaftsführer Dr. Heinrich Reinschrotz am Dienstag in Paris getroffen und sind von dort nach Chicago für die Weltreise, von wo aus am Mittwoch die auf sieben Monate berechnete Weltreise nach Nordamerika, Australien, Japan und Indien beginnt. Die erste Etappe führt nach Mexiko. Der erste Start erfolgt in Boston, wo in der Doppelmeisterschaft der U.S.A. v. Cramm-Gensel und der Einzelmeisterschaft der U.S.A. v. Cramm gegen den amerikanischen Spieler Fred Perry angetreten werden. Die Einzelmeisterschaften in Forest Hills beginnen am 2. September.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert. Die Weltreise wird durch einen Unfall verhindert.

Siehe kleine Hell

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

(I. Fortsetzung)

Dann die Villa hier in Dorsenehude. Wirklich, er hatte den Grund, zu arbeiten; er hatte nicht viel mehr mitgebracht als seine Arbeitskraft. Und doch; Einsam war es hier. Man hörte nicht einmal die Sirenen der Schiffe. Wie hatten ihn Tag und Nacht in der Hafengrube die Sirenen der Schiffe umbellt! Wie war alles von dem Leben des Hafens erfüllt gemessen...

Er stand auf und trat ans Fenster. Der Garten dehnte sich bis zu dem schmalen Wasserarm. Es war nebelig. Es war einsam... Doris suchte Freude — er mußte sie selber verdienen. Die Schuld lag bei ihm. Morgen würde er ihr es sagen oder vielleicht schon heute nacht, wenn sie heimkam.

Er ging wieder an seinen Schreibtisch. Nur die Schreibmaschine für die „Vernambuco“ noch fertigmachen. Dann wollte er aufhören. Die Schreibmaschine mußte fertig sein, wenn der Spreng war. Die Schreibmaschine mußte fertig sein, wenn der Spreng war. Die Schreibmaschine mußte fertig sein, wenn der Spreng war.

Wo waren denn die Frachtbriefe? Er hatte doch seiner Sekretärin ausdrücklich gesagt, sie solle sie einpacken. Er dachte die Raps durch. Aber die Papiere waren nicht da... Er überlegte. Ich könnte ins Büro fahren, könnte die Frachtbriefe fertigmachen, und dann — es wäre ja nicht weit — dann könnte ich Doris abholen. Ja, das ginge ganz gut. Sie wollten doch die neuen Platten bei Beckmanns hören; Beckmann war Generalvertreter einer Schallplattenfirma. Doris würde sich sicher freuen; sie könnten nachher zusammen nach Hause fahren.

Der Gedanke hatte etwas Befriedigendes. Ohne länger zu zaudern, ging er in sein Schlafzimmer und zog sich um. Eine Viertelstunde später trat er auf die Straße und winkte eine Taxischleife heran. „Nach dem Hafen. Halten Sie an der Ecke Dorsenehude!“

Ein milderer Nebel hüllte den Hafen, die Straßen und die Gassen um ihn herum ein, als John Herrick die Dorsenehude entließ. Die Paternen hinter ihm trüb in dem dunklen Braun, das wie von unsichtbaren Händen geschoben, immer tiefer in die Straßenschluchten hineingetrieben wurde. Die Meere waren tote Arme voll schwarzen Wassers, das unbeweglich an den Steinmauern stand.

John Herrick ging über eine Brücke. Da lag die Hafengrube, das alte Haus der Herricks. Vor zwanzig Jahren hatte man die Straße erhöht. Das Erdgeschoss lag seitdem tiefer. Man mußte eine Treppe hinabsteigen, um zu dem Boden zu gelangen, der früher an der Straße gelegen hatte.

John blieb stehen. Noch nie so hart wie in diesem Augenblick hatte er Sehnsucht nach seiner Jugend empfunden. Er kam sich vor wie ein Mensch, der in der Fremde wohnt und von dem ausübenden Gefühl des Heimwehs überfallen wird. Tief beugte er sich über das Geländer, das die Straße abschloß, und starrte in das dunkle Loch, das vor dem Boden gähnte. Links lag der niedrige Hof, der zum Hinterhaus führte. Auf dem engen zweifelhafte Hof mit den Knuppersteinen, dort wohnten die Hennigs. Die Hennig hatte ihm doch geschrieben. Er wollte den Kellerboden mieten, der so lange leer stand. Ob er einmal bei Hennigs hineinsähe? Tagsüber war Hennig ja kaum zu treffen; da fuhr er im Hafen herum und suchte alte Boote aufzukaufen. Ja, wenn auf der Insel der Verlorenen Schiffe noch Licht wäre, würde er beim alten Hennig mal vorbeisprechen.

Die nächsten Schritte legte er schnell zurück. Da war die Brücke. Drüben lag das große Haus Herrick & Co. Es verschwand im Nebel. John spähte auf das Meer hinaus; er mußte die grauen Augen zusammen. Da schimmerte doch ein Lichtfleckchen? Hennig war also noch in seinem Häuschen! John trennte sich.

Die Treppe zum Meer war nah und schlüpfrig. Aber John hätte sie mit verbundenen Augen hinabsteigen können; tausendmal war er sie als Junge hinabgestiegen.

Zwischen den beiden muschelbewachsenen Pfählen kam man mit einem großen Schritt in den vorderen Ponton, der an seiner Kette schaukelte. An seinem Ende ging es zwei Stufen in die Höhe, dann war man auf dem umfangreichen Viereck, um das die Boote dichtgedrängt schwammen. Schiffshändler Dore Hennig kaufte sie, richtete sie her und verkaufte sie wieder: Ziegelboote, Barkassen, alte Rettungsboote. Eine „Insel der Verlorenen Schiffe“ war es — der Volksmund traf das Richtige.

Das Wasser gluckte, als John über den Ponton schritt. In seinen Augen lag ein heimliches Leuchten. Er kam sich vor wie einer, der den Boden der Heimat unter seinen Füßen fühlt. Das große Haus Herrick & Co. da drüben auf der anderen Meeresseite, das war nicht seine Heimat. Die Hafengrube war es, mit ihren dunklen Kellern aus dem sechzehnten Jahrhundert, mit den unverwundlichen Eisenbalken, mit den schmalen Stiegen, an denen ein Führungseil hinaufführte, mit seinen vorgefrachten Balkenenden, die über das Meer hinausragten.

Jetzt schimmerte das Licht heller. Eine Stimme kam dumpf aus dem Nebel auf ihn zu: „Wer ist denn da?“

„Ich bin's; John Herrick!“

„Was, der Johnny?“

John lachte leise in sich hinein. Niemand sonst nannte ihn mehr „Johnny“. Keiner, außer den Hennigs. „Hörst du mich, was? Denn man rief, Johnny!“ Eine gewaltige Hand streckte sich ihm entgegen, und aus dem Dunst des Nebels schälte sich die Umrisse Dore Hennigs. „So 'ne Hebereschung! Denn man rief!“

Eine Tür knarrte. Und sah stand John in dem hellen Lichtschein der gemütlichen Stube, die sich Dore auf dem Ponton aufgebaut hatte. Kein Stück, das nicht von alten Schiffen gestammt hätte. Die Balken und das Holz, die Sessel und der Tisch, die Lampen und die Wandbekleidung — sie alle rührten von Schiffen her, die einst über die weiten Meere gefahren waren bis zu ihrem Ende im Wälderhöfer Schiffsfriedhof.

„Tag beisammen!“ John nahm den Hut ab.

Auf dem Dachstuhl saßen zwei Menschen. Ein junges, dunkelhaariges Mädchen und ein junger Mann, der sich nun erhob und mit seinem blonden, sorgfältig gestrichelten Schweiß saß bis an die hellenackeligen Tende reichte. Er hatte den Kopf ausgegogen und wirkte um gewaltiger mit der Breite seiner Schultern und den riesigen Händen, die er jetzt in einer gewissen Verlegenheit an den Nähten seiner Mantelherpe rieb.

„Das ist Hannes Reichenweber, Johnny! Ein guter Freund von uns. Bei Blohm & Voß Peter. Johnny. Und das ist Nell!“

Ja, das war Nell. Das braunhaarige, feingliedrige Mädchen mit dem hellen Gesicht, dessen gebräunte Haut jetzt von einer liegenden Blüte durchleuchtet war. Nell — die Geheißin der Jugend! Nell — mit der er so oft über die Schiffe geklettert war und Fahrten in den Hafen gemacht hatte, ohne Vater Dore's Erlaubnis einzuholen.

„Guten Abend, Nell!“ sagte John leise, und es war ihm, als hätte seine Hand sich neben ihm und lächelte ihm zu.

Sie streckte die Hand aus, eine feste, zuverlässige Hand. Ihre dunklen Augen bekamen einen Glanz, als würden sie feucht vor Erregung.

Ein hartes Aroma heißen Blutes füllte die Stube, deren Tür Dore sorgfältig wieder geschlossen hatte. So sah der heimliche Raum wie eine Insel wirkte oder wie die Röhre eines Schiffes, das, weit fort von jedem Lande, sich auf dem breiten Wellenrücken des Meeres wogte.

„Und da ist Peter!“ stellte Dore weiter vor. „Hi heute binnen gekommen. War zwei Jahre auf 'nem Landdampfer.“

In acht Tagen muß er wieder fort. Dann dauert es vielleicht zwei, drei Jahre, bis er wieder heimkommt.“

„Ja; Peter, der Steward.“ John erinnerte sich gut.

Peter machte eine wehmännliche Verbeugung, wie man sie als Kapitänsteward lernt. Er hatte sich eine Schärze umgebunden und schenkte hier die Bedienung abzurufen zu haben; denn er war eben damit beschäftigt, aus dem kummerten Teetisch auf dem Spiritusföcher heißes Wasser in die Gläser zu füllen.

„Trinkst du noch einen Wog mit, Johnny? Sieh dich doch! Das rote, runde Gesicht strahlte. „Schade, daß wir nicht alle beisammen sind! Aber die Zwillinge sind im Bett. Und Deini, der Gefirtschneider, ist in der Stadt. Geht abends gern ein bisschen nach Sankt Pauli.“ Dore hatte einen Sessel an den runden Tisch geschoben.

Der gewaltige Hannes Reichenweber hatte sich wieder gesetzt, unglücklicher, ob er seinen Platz auf dem Dachstuhl behalten konnte. Aber dann rücherte er sich doch wieder bequämlich zurück; denn man konnte sich hier wirklich wohlfühlen.

Der Steward hatte schon ein neues Glas gefüllt. Nun stellte der alte Hennig eine volle Rumflasche auf den Tisch. Der Wog dampfte. Dore hob sein Glas. „Eine unverhoffte Freude, Johnny! Prost! Unseren Spruch — der Hennigs!“

John konnte ihn noch. Er war sofort mitten in dieser feilsamen Feierlichkeit, die Dore Hennig liebte. „Auf allen Meeren!“ sagte er und lächelte Nell an, ohne es zu wissen.

Der Wog Dore: „Und in allen Häfen! Prost!“

Ein tiefes Stöhnen überkam John. Daß er das alles hatte vergessen können —! Die Hafengrube und die Insel der Verlorenen Schiffe. Vor lauter Arbeit und den anderen Lebensfreuden, in denen er sich bewegte.

„Na, Johnny, wie geht's an Dore? Alles im Lot? Geht's ist ja wohl großartig. Spreng erzählt es. Was Spreng sonst, muß wohl wahr sein.“

John bemerkte, wie Nell's Gesicht erblühte, wie sie die Augen senkte. „Spreng verfehrt bei euch?“

Das Raden Dore drückte. Er fuhr sich mit dem Handrücken über den Mund. „Will man wohl behaupten, Johnny. In ein Wagen hier auf unserem Ponton, der sieht ihn nicht an! Was, Nell?“

Sie hob den Kopf. „Bistest du dir wohl ein Vater.“ Wie hilflos sah sie zu Hannes Reichenweber auf, in dessen offenerm Gesicht die großen blauen Augen schwerfällig dreinschweiften. „Nicht nicht so viel von Spreng reden!“ sagte er langsam.

Scherhaft fuhr Dore Naut John in die Rippen. „Will Nell nicht hören, Johnny. Junge Nell! Hieren sich gern.“

John schwieg. Es war so beruhigend, hier zu sitzen. Aus allen Winkeln schienen behäbige Gemächlichkeit zu strömen. Draußen schlugen dumpf die Wellen die sechste Stunde. Er hätte immer hier sitzen mögen. Die schön Nell geworden war! Wie alt war sie jetzt wohl? So um zweiundzwanzig. Natürlich: Ein Kind war sie gewesen, als er mit ihr hier gespielt hatte. Verlorenen sah er sie an.

Nell erwiderte keinen Blick, in dem, wie in dem feinen, die Erinnerung stand.

„Ich komme wegen des Kellers, Dore!“ sagte John schließlich. „Ich, wegen des Kellers!“ Dore Hennig war alsbald in Gesellschaft. „Wir müssen und vergrößern, Johnny! Jetzt werden sie bald die Teutonia ab. Will mal sehen, daß ich ein paar Rettungsboote erledigen kann. Die haben 'nen Motor drin. Was denen noch ich keine Barkassen. Was meinst du, Johnny: Bin ich nicht der größte Heber in Hamburg — für die Kleinboote, verfehrt du, so unter fünf Tonnen?“ Er lachte.

„Ich mache den Vertrag fertig, Hennig. Wir werden schon eins.“

„Mit mir wird jeder eins, Johnny. Is leichter, als mit Nell eins werden.“

Hannes Reichenweber trank seinen Wog aus und kniff die blauen Augen dabei zu. Aber in diesem Aufleuchten lag Mißbilligung.

Peter, der Steward, brachte ein Schifferklavier herbei. „Zoll ich einen ausspielen?“

John stand auf. „Ich muß jetzt leider gehen. Will noch ins Kontor, und dann —.“ Er konnte den Satz nicht zu Ende bringen. Jemand etwas verlockend ihm die Lippen. Hier konnte er nicht von Doris sprechen. Sie schien ihm in dieser Stunde ganz fern gewesen zu sein. Obwohl drüben im Kontor seine Gedanken immer um sie kreisten.

„Nell mal wieder ein, Johnny!“ sagte Dore. „Nell gab ihm die Hand. „Auf Wiedersehen!“ Reichenweber wusch wieder bis an die Tende. Als Dore und John die Tür hinter sich schlossen, hatte sich der Nebel etwas gelichtet. Jetzt dröhnten die Sirenen eines großen Dampfers herüber, der ansahren wollte. (Fortsetzung folgt)

Altes Gold u. Silber (nach alte Silbermark) kaufen gegen Kasse Zimmernann & Brückner

Schildpatte-Bürsten Nackes Nchl. Beleuchtungskörper Elektr. Apparate aller Art billigst bei Fritz Rauschenbach

Wetternachrichten vom 18. August

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Hauptstadt Dresden



Table with weather data for various stations including temperature, wind, and precipitation. Columns include Station, Temp., Wind, and other weather indicators.

Wetterlage Die Störungsfront, die am Dienstag vom Rheingebiet herankam, hat Schließen in der Nacht zum Mittwoch durchquert und liegt heute früh bereits im Bereich der Ober. Auf ihrer Rückseite folgt zunächst eine schwache Dichtungsfront, die den Witterungscharakter etwas ruhiger und freundlicher gehalten wird. In einer längeren Zeit anschließenden Auflockerungsperiode wird es allerdings nicht sommerlich können, da die Luftdruckbewegung über Böhmen teilweise ein Einklinken flüchtiger Meeresluftmassen ermöglicht.

Table with weather data for various stations including temperature, wind, and precipitation. Columns include Station, Temp., Wind, and other weather indicators.

Wetterausblick für Donnerstag Wichtige witterliche Einbu, wech wolkig und nur zeitweise aufhellend. Vereinzelt noch spärliche Niederschläge. Wäbig meern.

Table with weather data for various stations including temperature, wind, and precipitation. Columns include Station, Temp., Wind, and other weather indicators.

Möbel-Scheineri aber nur Gruner Str. 18

Warum erst am Abend, was schon am Morgen!

Warum erst am Morgen, was schon am Abend!

Deshalb Dresdner Nachrichten

Sehr. Pianos

Grinzinger Heute Mittwoch Wieder-Eröffnung

Einzigste Besesshaft am Plage, welche vom weitergehenden Tagesmarkt Pflanz anberührt wurde als Bisthan-Schlamm-Beilanfall

Silber Brillanten L. alle Silbermark hochw. Schmuck

„Immer brand“ Heizofen Heißbluttherde

Schirmfabrikaturen Bezugs SCHIRMHAUS GARTNER

Selbstfahrer Union 2.7 Am Zwingertalch 2. Tel. 10111

Mittwoch, 18. August 1937

Die „Ost in

Starke Beachtung Die Rindfleisch... Die Rindfleisch... Die Rindfleisch...

Deutsch... Die Rindfleisch... Die Rindfleisch... Die Rindfleisch...

Abschlüsse... Der Ausschuss... Der Ausschuss... Der Ausschuss...

Papier... Der Ausschuss... Der Ausschuss... Der Ausschuss...

Erste... Das Unter... Das Unter... Das Unter...

Im Nov... Im Nov... Im Nov... Im Nov...

1937
 wie man
 Schürze um
 genommen an
 um Summen-
 aller in die
 dich doch
 wir nicht
 Best. Und
 geht abends
 einen Sessel
 wieder ge-
 behalten
 sich zurecht;
 Nun
 auf den Tisch
 unverfälscht
 r Dennick!
 ten in dieser
 Kul allen
 zu wissen.
 ad alles hatte
 uel der Ver-
 vorer Lebens-
 Pot? Geschick
 Sprengt hat,
 wie sie die
 dem Hand-
 ppen, Tonna,
 recht ihn mach-
 Vater." Wie
 auf, in dessen
 rünftig dreihun-
 " sagte er
 Rippen. "Will
 ich gern."
 zu sitzen. Aus
 zu strömen.
 die Stunde. Er
 geworden war!
 als, Natürlich:
 spielt hatte.
 in dem feinen
 John schließlich.
 par alsbald in
 ! Jetzt werden
 h in ein paar
 in Motor drin.
 ist du, Sonnu;
 für die Klein-
 laube.
 werden schon
 reicher, als mit
 is und Kniff die
 eilen lag. Wis-
 klavier herbei.
 m. Will noch ins
 nicht zu Ende
 m. Hier konnte
 in dieser Stunde
 am Kontor sein
 10.
 e. Lassen, hatte sich
 Sirenen eines
 etc.

Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 18. August 1937

Dresdner Nachrichten

Nr. 388 Seite 5

Die „Ostseestaaten-Schau“ in Königsberg

Starke Beachtung der Messe in Lettland

Die Königsberger Messe findet in der lettlandischen Halle starke Beachtung. Das lettlandische halbsammlende Blatt „Rita“ bringt besondere Beachtung den auf der Messe ausgetheilten neuen deutschen Wertpapiere entgegen.

„Die Rigische Rundschau“ schreibt, daß die diesjährige Messe ein Ereignis sei, dessen Bedeutung über die Grenzen Ostpreußens und des Deutschen Reiches hinausgeht. Es lasse sich mit Bestimmtheit voraussetzen, daß diese „Ostseestaaten-Schau“ sich nun von Jahr zu Jahr vergrößern und Königsberg alljährlich einmal den Ort bilden werde, an dem sich alle über die Weiterentwicklung der Wirtschaft und der Kultur der Länder rund um die Ostsee orientieren können. Die Gemeinshaft der Ostseestaaten habe hier ihre zunächst „messmäßige“ Bewirtung erfahren, was das Weite für die Zukunft erhoffen lasse.

Deutschland auf der Prager Herbstmesse

Etwa 3000 Aussteller werden sich an der vom 8. bis 12. September stattfindenden Internationalen Prager Herbstmesse beteiligen. Die Porzellan-, Glas-, Spielwaren- und Lederwarenindustrie stehen auch diesmal im Vordergrund, zugleich auch die übrigen Gruppen im Bekleidungs- bis hin zu Kostümen. Ähnliche Exportartikel der Textilindustrie umfassen, was belegt sind. Hinsichtlich der Auslandsbeteiligung liegt Deutschland weit vorn an der Spitze; besonders in der Maschinenabteilung hat sich die Zahl der deutschen Aussteller erhöht. Der Verkaufszahl nach stellt Deutschland immer die zweitgrößte Zahl; unter den deutschen Besuchern befinden sich nicht nur Receptoren, die in Prag Spezialitäten, namentlich für Südamerika, einkaufen. Den Messebesuchern wird wieder auf den internationalen Standorten eine Kopypresse und auf der Deutschen Reichsbahn eine Prozentliche Fahrpreisermäßigung gewährt.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Papierfabrik Elmzig-Steina AG in Steina/Elbe

Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem nach rechtlichen Abschlüssen verbleibenden Reingewinn von 108.000 (45.000) RM eine Stammkapitaldividende von 6% (8%) vorzuschlagen. Für Abschlußverpflichtungen an die Gesellschaft ist ein angelegener Betrag vorgesehen. Zur Zeit ist das Unternehmen für mehrere Monate stillgelegt. Die Liquidation hat sich weiter verzögert. Die Hauptversammlung findet am 22. September statt.

G. Sauerberg, Maschinenfabrik AG, Stahlhüttenwerke Vertriebsabteilung

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 1936/37 eine Umsatzsteigerung von 25% erzielen, wozu auch der Export in erheblichem Umfang beteiligt ist. Infolge des besseren Geschäftsganges konnte auch die Gesellschaft erhöht werden. Ueber die Abschlußausgaben sollen sich noch keine bestimmten Angaben machen, doch ist eine kleine Verminderung der 1936/37 betragenden Unterbilanz nicht unwahrscheinlich. Die Beschäftigung ist für lange Zeit gesichert, so daß die Ausbesserung unverzüglich bearbeitet werden können.

Erste Oesterreichische Glasfabrik AG, St. Pölten

Das Unternehmen weist für 1936 einl. Gewinnsbeitrag einen Reingewinn von 862.844 Schilling aus gegenüber 588.121 Schilling im Jahre 1935, was einer Steigerung um 47% entspricht. Die Bilanz weist eine Dividende von 5% = 5 Schilling je Aktie für die 20.000 Stück Vorzugsaktien und — nach längerer Pause — 4% = 4 Schilling auf die 40.000 Stammaktien gezahlt, so daß insgesamt an Dividenden für beide Aktienkategorien 280.000 Schilling zur Auszahlung gelangen. Für 1936 wurden insgesamt 200.000 Schilling an Dividenden bezahlt, und zwar 6% für die 20.000 Vorzugsaktien ausl. einer Abschreibung für das vorangegangene Jahr in gleicher Höhe. Der Restverdienst wurde mit 87.061 (70.799) Schilling verteilt und der Rest von 14.848 (12.841) Schilling auf neue Rechnung vorgetragen.

Aktien sehr still, Renten schwächer

Berliner Börse vom 18. August

Zu Beginn der heutigen Börse war zwar die Grundstimmung unverändert freundlich, doch hielt sich das Geschäft nur in allgeringsten Grenzen, so daß überwiegend kleinste Umsätze den Kurs bestimmten. Die Kursentwicklung war daher nicht einheitlich. Dabei blieb die Bekannmachung der neuen Anleiheemission offenbar ohne jede Auswirkung, da sie bereits seit einiger Zeit erwartet worden war und die Einzahlungsstermine noch in einiger Ferne liegen. Am Marktmarkt konnte nur Ver. Stahlwerke (+ 0,125%) und Max-Hütte (+ 0,25%) gegenüber letzter Kassennote eine Befestigung aufweisen, während sich u. a. Doesch und Rißner je 0,25%, Mannesmann 0,25% und Rheinmetall 0,25% niedriger bewegten. Von Braunkohlenwerten hatten nur Deutsche Erdöl (+ 0,25%) und von Kaliverwerten Winterthol (+ 0,25%) ein wenig zugelegt. Am Markt der Chemiewerte feste die Farbenaktie 0,25% niedriger mit 187,25 ein, doch konnte dieser Kurs auch nicht befestigt werden. Ebenfalls niedriger waren Wälderwerke (- 0,25%) und Kollwerke (- 1,25%). Eine Ausnahme machten dagegen Goldschmidt, die 1,75% höher angeklungen wurden. Am Elektromarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich. Höher stellten sich namentlich Akkumulatoren (+ 2%) gegenüber letzter Note, sowie Siemens, die 0,25% höher einsetzten; dagegen waren gegenüber den getriggerten Rasenfarben Elektrische Licht-Kraft und Lahmeyer je um 1,25% abgeklungen. Von Wertungswerten gewonnenen Berliner Kraft und Licht 0,25%, dagegen stellten sich OAG 0,125 und HAW 1% niedriger. Ebenfalls mußten sich Dehaer und ein Wäldgang von 0,25% gefallen lassen. Rabel- und Drahtwerke sowie Autoaktien lagen durchwegs bis 0,25% niedriger. Ferner ergaben sich bei Maschinenaktien allgemein Kursrückgänge, die bei Deutsche Waffen bis zu 1,25% und bei Berliner Maschinen bis zu 1% gingen. Rennenswerte Abwärtsbewegungen traten noch auf bei Deutsche Eisenbahnen (- 1,625%), bei Bemberg (- 1%), bei Bremer Wolle (- 1,5%) gegen getriggerte Kassennote, sowie bei Zellstoff Waldhof und Engelhardt-Brauerei (je - 1%). Als fester sind noch Reichsbank mit + 0,75% zu erwähnen.

Am Rentenmarkt gab die Mittelbankanleihe weiter um 0,5 auf 127,5 und die Kommunale Umshuldungsanleihe um 0,05 auf 94,70 nach. Blankfolagescheid erforderte heute mehr, der Satz stellte sich auf 2,75 bis 3%.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindefürsorge-Anleihe

Berlin, 18. August. Steuergutscheine, Halbjahres 1934/35, 1935/36, 1936/37, 1937/38, 1938/39, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52, 2552/53, 2553/54, 2554/55, 2555/56, 2556/57, 2557/58, 2558/59, 2559/60, 2560/61, 2561/62, 2562/63, 2563/64, 2564/65, 2565/66, 2566/67, 2567/68, 2568/69, 2569/70, 2570/71, 2571/72, 2572/73, 2573/74, 2574/75, 2575/76, 2576/77, 2577/78, 2578/79, 2579/80, 2580/81, 2581/82, 2582/83, 2583/84, 2584/85, 2585/86, 2586/87, 2587/88, 2588/89, 2589/90, 2590/91, 2591/92, 2592/93, 2593/94, 2594/95, 2595/96, 2596/97, 2597/98, 2598/99, 2599/00, 2600/01, 2601/02, 2602/03, 2603/04, 2604/05, 2605/06, 2606/07, 2607/08, 2608/09, 2609/10, 2610/11, 2611/12, 2612/13, 2613/14, 2614/15, 2615/16, 2616/17, 2617/18, 2618/19, 2619/20, 2620/21, 2621/22, 2622/23, 2623/24, 2624/25, 2625/26, 2626/27, 2627/28, 2628/29, 2629/30, 2630/31, 2631/32, 2632/33, 2633/34, 2634/35, 2635/36, 2636/37, 2637/38, 2638/39, 2639/40, 2640/41, 2641/42, 2642/43, 2643/44, 2644/45, 2645/46, 2646/47, 2647/48, 2648/49, 2649/50, 2650/51, 2651/52, 2652/53, 2653/54, 2654/55, 2655/56, 2656/57, 2657/58, 2658/59, 2659/60, 2660/61, 2661/62, 2662/63, 2663/64, 2664/65, 2665/66, 2666/67, 2667/68, 2668/69, 2669/70, 2670/71, 2671/72, 2672/73, 2673/74, 2674/75, 2675/76, 2676/77, 2677/78, 2678/79, 2679/80, 2680/81, 2681/82, 2682/83, 2683/84, 2684/85, 2685/86, 2686/87, 2687/88, 2688/89, 2689/90, 2690/91, 2691/92, 2692/93, 2693/94, 2694/95, 2695/96, 2696/97, 2697/98, 2698/99, 2699/00, 2700/01, 2701/02, 2702/03, 2703/04, 2704/05, 2705/06, 2706/07, 2707/08, 2708/09, 2709/10, 2710/11, 2711/12, 2712/13, 2713/14, 2714/15, 2715/16, 2716/17, 2717/18, 2718/19, 2719/20, 2720/21, 2721/22, 2722/23, 2723/24, 2724/25, 2725/26, 2726/27, 2727/28, 2728/29, 2729/30, 2730/31, 2731/32, 2732/33, 2733/34, 2734/35, 2735/36, 2736/37, 2737/38, 2738/39, 2739/40, 2740/41, 2741/42, 2742/43, 2743/44, 2744/45, 2745/46, 2746/47, 2747/48, 2748/49, 2749/50, 2750/51, 2751/52, 2752/53, 2753/54, 2754/55, 2755/56, 2756/57, 2757/58, 2758/59, 2759/60, 2760/61, 2761/62, 2762/63, 2763/64, 2764/65, 2765/66, 2766/67, 2767/68, 2768/69, 2769/70, 2770/71, 2771/72, 2772/73, 2773/74, 2774/75, 2775/76, 2776/77, 2777/78, 2778/79, 2779/80, 2780/81, 2781/82, 2782/83, 2783/84, 2784/85, 2785/86, 2786/87, 2787/88, 2788/89, 2789/90, 2790/91, 2791/92, 2792/93, 2793/94, 2794/95, 2795/96, 2796/97, 2797/98, 2798/99, 2799/00, 2800/01, 2801/02, 2802/03, 2803/04, 2804/05, 2805/06, 2806/07, 2807/08, 2808/09, 2809/10, 2810/11, 2811/12, 2812/13, 2813/14, 2814/15, 2815/16, 2816/17, 2817/18, 2818/19, 2819/20, 2820/21, 2821/22, 2822/23, 2823/24, 2824/25, 2825/26, 2826/27, 2827/28, 2828/29, 2829/30, 2830/31, 2831/32, 2832/33, 2833/34, 2834/35, 2835/36, 2836/37, 2837/38, 2838/39, 2839/40, 2840/41, 2841/42, 2842/43, 2843/44, 2844/45, 2845/46, 2846/47, 2847/48, 2848/49, 2849/50, 2850/51, 2851/52, 2852/53, 2853/54, 2854/55, 2855/56, 2856/57, 2857/58, 2858/59, 2859/60, 2860/61, 2861/62, 2862/63, 2863/64, 2864/65, 2865/66, 2866/67, 2867/68, 2868/69, 2869/70, 2870/71, 2871/72, 2872/73, 2873/74, 2874/75, 2875/76, 2876/77, 2877/78, 2878/79, 2879/80, 2880/81, 2881/82, 2882/83, 2883/84, 2884/85, 2885/86, 2886/87, 2887/88, 2888/89, 2889/90, 2890/91, 2891/92, 2892/93, 2893/94, 2894/95, 2895/96, 2896/97, 2897/98, 2898/99, 2899/00, 2900/01, 2901/02, 2902/03, 2903/04, 2904/05, 2905/06, 2906/07, 2907/08, 2908/09, 2909/10, 2910/11, 2911/12, 2912/13, 2913/14, 2914/15, 2915/16, 2916/17, 2917/18, 2918/19, 2919/20, 2920/21, 2921/22, 2922/23, 2923/24, 2924/25, 2925/26, 2926/27, 2927/28, 2928/29, 2929/30, 2930/31, 2931/32, 2932/33, 2933/34, 2934/35, 2935/36, 2936/37, 2937/38, 2938/39, 2939/40, 2940/41, 2941/42, 2942/43, 2943/44, 2944/45, 2945/46, 2946/47, 2947/48, 2948/49, 2949/50, 2950/51, 2951/52, 2952/53, 2953/54, 2954/55, 2955/56, 2956/57, 2957/58, 2958/59, 2959/60, 2960/61, 2961/62, 2962/63,

Kursberichte vom 18. August 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte			Aktien			1. Industrie			2. Industrie			3. Industrie			Banken			Verkehr			Versicherung			Schuldverschreibungen			Industrieller Gesellschaften		
Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen			Transportwerte			Industrie-Aktien			Bank-Aktien			Wiederaufbau-Zuschläge		
Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Berliner fortlaufende Notierungen			Wiederaufbau-Zuschläge		
Dat.	18. 8.	17. 8.	Dat.	18. 8.	17. 8.
100	100	100	100	100	100

Einzel...

Abbed...

Der be...

Der Re...

40 Drif...

Die I...

Neue er...